

Anno 1853



MATTIGHOFEN WAR IN DER K&K MONARCHIE EIN BELIEBTER KURORT MIT EINEM HEILBAD UND DEM BADHAUS ALS KURHHOTEL

In dem Büchlein „Das Mattigmoosbad nächst Mattighofen in Oberösterreich im Innkreis, seine Heilkräfte, Wirkungen und Umgebung“ heißt es am Beginn: „An der Stelle, wo das romantische Land Salzburg mit seinem nördlichsten Teile an den schönen Innkreis grenzt, breiten drei liebliche Seen sich aus: der Obertrumner-, Untertrumner- und Grabensee, miteinander zusammenhängend, auch den gemeinschaftlichen Namen

Mattsee führen und einem kleinen Flusse, der Mattig, zum Ursprunge dienen. Letztere nimmt ihren Lauf durch den westlichen Teil des Innkreises, gibt dem von ihrem Ursprunge nur wenig über zwei Stunden entfernten freundlichen Markte Mattighofen den Namen ...“

Daran schließt eine Auslobung der heilsamen Wirkung der Mattig, werden Wasseranalysen zitiert und die Infrastruktur

des Heilbades beschrieben. Der Vater des Mattighofener Kurwesens war Apotheker und Bürgermeister Anton Langer. Er errichtete 1847 unter dem Namen „Mattigmoosbad“ eine Badeanstalt an der Mattig. Schon 1851 wurde gleich daneben ein Wohngebäude mit bequemen Zimmern errichtet. Der Speisesaal war mit einem Fortepiano versehen, Zeitungen lagen für die Gäste auf und schon damals war eine Kegelbahn angebaut.

In der Badeanstalt mit 14 Badezimmern konnten verschiedene Flussbäder genutzt werden (wozu das Mattigwasser durch das Haus geleitet wurde), Bäder im eisen-

haltigen Quellwasser, warme und kalte „Douchen“ sowie Dunstbäder. Durch die richtige Anwendung dieses Heilwassers in den verschiedenen Bädern wurden vor allem Krankheiten des Bewegungsapparates sowie Unterleibsbeschwerden erfolgreich behandelt.

Beim Graben eines Brunnens neben dem Badehaus stieß man auf eine Quelle, die sehr eisenhaltiges, farbloses Wasser mit einer gleich bleibenden Temperatur von 9 Grad lieferte.

Die große Heilkraft dieses Wassers zeigte sich bei Blutarmut, Nervenschwäche, Bleich-

sucht, Unfruchtbarkeit, Muskelschwäche und vor allem bei Menschen mit schwächlicher Statur. Dieses Heilwasser konnte entweder in richtiger Dosierung getrunken oder im Stahlbad verwendet werden.

Nachdem noch um die Jahrhundertwende etwa 300 Gäste hier Heilung gesucht haben, dürfte der Kurbetrieb noch vor dem Beginn des ersten Weltkrieges eingestellt worden sein. 1917 kaufte der Besitzer der Fa. Vogl die Badeanstalt, ließ sie zu einem Schwimm- und Wellenbad umbauen und stellte sie zur allgemeinen Benützung kostenlos zur Verfügung. 1969 wurde der Badebetrieb endgültig geschlossen.

Die Eisenquelle



DAS WASSER DER MATTIG GALT BEREITS ALS HEILEND, EIN ZUFALLSFUND SOLLTE EIN ZWEITES „GESUNDHEITSELIXIER“ ZUTAGE FÖRDERN

Diese reichhaltige Quelle wurde durch Zufall beim Graben eines Brunnen entdeckt. Sie entspringt aus einem ziemlich breiten und tiefen Moorlager, welches das rechte Ufer der Mattig einnimmt und sich vom Badehaus gegen Süden in einer Länge von circa 2 Stunden erstreckt.

Diese Eisenquelle ist so reichhaltig, dass der Brunnen, in dem sie gefasst ist, beinahe nicht erschöpft werden kann. Der Brunnen ist 8 Fuss tief, das Wasser klar und hell, hat eine Temperatur von 8° R., perlt im Glase, entwickelt eine schwachen Geruch nach Schwefel-Wasserstoffgas und hat einen etwas herben, tintenartigen Geschmack, an den sich jedoch die Patienten bei der Frische des Wassers bald gewöhnen, so dass sie dasselbe späterhin meist

mit Vorliebe trinken. Diese Quelle wurde im Jahre 1852 von dem damaligen Prof. der Chemie in Salzburg, Dr. Gustav Wolf chemisch analysirt und ist das Ergebnis der Untersuchung folgendes:

Bestandtheile	In / 10.000 Thl
Schwefelsaures Kali	0.0415
Schwefelsaures Natron	0.0481
Chlor Natrium	0.1079
Humussaures Natron	0.0300
Salpetersaures Ammonium	Spuren
Kohlensaure Bittererde	0.1612
Kohlensaure Kalkerde	2.5669
Kohlensaures Eisenoxydul	0.1807
Kohlensaures Manganoxydul	Spuren
Basisch phosphorsaure Thonerde	0.0695
Kieselsäure	0.6556
Kohlensaures Natron	0.0633
Summe der fixen Bestandtheile	3.9247

Freie Kohlensäure der Bicarbonate, die durch Abdampfen verloren geht 1.3087

Summe sämtlicher Bestandtheile 5.2334

Diese Eisenquelle wird sowohl zur Badeals auch vorzüglich zur Trinkcur verwendet. Die wichtigsten Bestandtheile der Eisenquelle sind das kohlensaure Eisenoxydul und die kohlensaure Kalkerde.

Das Eisen bildet einen wesentlichen Bestandtheil des Blutes, und ist bei chlorose und Anämie eine bedeutende Verminderung des Eisengehaltes des Blutes nachgewiesen.

In der Regel wird täglich und zwar Vormittags ein Bad genommen, und hat dasselbe eine Temperatur von 26 – 28°; in gewissen Fällen wird aber die Temperatur auf 24, ja selbst auf 22° erniedrigt, und darf der Patient nur 2 bis 3 Stunden darin verweilen.

Bei der Trinkcur wird gewöhnlich mit 1 Becher angefangen und bis zu 3 und 4 Be-

cher gestiegen; kräftigere Patienten trinken ihr Wasser meist vor dem Frühstücke, während schwächere Individuen das trinken erst 1 Stunde nach demselben gestattet wird.

Die Krankheitsprocesse, bei welchen die Eisenquelle Vorzügliches leistet:

A. Anomalien der Blutmischung und zwar:

- **Blutarmut (Anämie)**, wobei vorzugsweise ernährende Bestandtheile des Blutes, nämlich die Eiweisstoffe und die rothen Blutkörperchen vermindert sind. Dieser Zustand wird direct hervorgerufen durch Blut- und Säfteverluste, indirecte durch andauernde körperliche und geistige Anstrengungen, deprimirende Affecte, mangelhafte, proteinarmer Nahrung, Aufenthalt in verdorbener Luft, gestörte Verdauung, verzögerte Reconvalescenz nach schweren Erkrankungen u.dgl.

...M.G., 35 Jahre alt, Bäuerin. Hat 10 Kinder geboren. Litt in der letzten Schwangerschaft in Folge von *placenta previa*

letealis an profusen Blutungen, so dass sie zur Zeit der herrannahenden Entbindung bereits ganz anämisch war. Geburt Anfangs April, heftiger Blutsturz. Puerperalfieber. Sehr protahirtes Wochenbett. Aeusserste Abmagerung, Blässe des Gesichts und der Lippen, schwankender Gang, Oedeme an den Füßen, Schmerzgefühl in der Gegend des linken Ovariums. Täglich 1 Stunde nach dem Frühstücke 2 Becher Eisenwasser, nach 4 Tagen 2 Schaff, zuletzt 4 Schaff Eisenwasser bis zu Ende der 5. Woche Eintritt der Menstruation durch 4 Tage ziemlich reichlich. Sistirung der Bade-, Fortsetzung der Trinkcur. Wiederaufnahme der Bäder bis ende der 7. Woche. Vollkommene Herstellung.

- **Bleichsucht (Chlorose)**. Die bekannte Entwicklungskrankheit beim weiblichen Geschlechte, bedingt durch Verminderung der rothen und Vermehrung der weissen Blutkörperchen.

... E.M., 20 Jahre alt, Beamtenstochter. Hochgewachsene, schwächliche Vlonidine, Lippen und Zahnfleisch blass, Haut wachsbleich, Mattigkeit, Schläfrigkeit. Menstruation im 13. Jahre eingetreten seit 2 Jahren selten (alle 3-4 Monate), fleischwasserähnlich, von heftigen Krämpfen begleitet. Fluor albus. Magenbeschwerden, kleiner schneller Puls. Vorerst nur mässige Bewegung im nahen Walde. Zeitliches zu Bettegehen. Früh frisch gemolkene Milch. Mittags leicht verdauliche animalische Kost. Dann Eisenbäder, zuerst mit 1 Schaff Eisenwasser, steigend auf 4 Schaff. Täglich Vormittags 1 Becher Eisenwasser bis auf 4 Becher in der 4. Woche steigend. Nach 14 Tagen Aussehen besser, Gemüthsstimmung heiterer, allmähliche Kräftezunahme, nach 4 Wochen Eintritt der Menstruation. Nach weiteren 2 Wochen blühende Gesichtsfarbe, keine Ermüdung bei stundenlangem Herumstreifen in den Wäldern. Fluor albus geschwunden. Andauerndes Wohlbefinden. Hat sich ein Jahr nach der Badecur vermählt.

B. Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane.

C. Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane

D. Krankheiten des Nervensystems

Der Mattiggarten



Mattigbad Ob. Innviertel Ob. Östf.
 Quelle, seinen kalten und warmen Mattigbädern, den
 Dampfbädern etc. hat sich vorzüglich bewährt
 Chlorose, Rheumatismus, Scrophulose, Rhachi-
 tisch-Magen und Darmcatarrhen, Haemorrhoi-
 den, Menstruations-Anomalien, Abortus, Spe-
 cimen etc. ferner bei den verschiedensten Nerven- und
 Hautkrankheiten.
 Mattighofen von den Bahnstationen Braunau, Simbach und
 Walchen je 1 1/2 Stunden entfernt ist Telegraphenstation u. wird
 selbst Stationsplatz der bereits concessionirten Eisenbahn
 Braunau-Strasswalchen sein.
 Mattighofen, Jänner 1872.
 Dr. Carl Staininger
 Badearzt.



VOM MATTIGBAD ZUM MATTIGGARTEN, VON DER BADEANSTALT ZUM ORT FÜR STIMMUNGSVOLLE FESTE

Über 60 Jahre lang erfreute sich die Mattighofner Kuranstalt großer Beliebtheit. Um das Jahr 1900 suchten noch an die 300 Gäste aus dem gesamten Gebiet der K.u.K. Monarchie Heilung im Wasser der Mattig und der Eisenquelle. Der Kurbetrieb dürfte dann aber bereits vor Beginn des ersten Weltkriegs eingestellt worden sein.

Fest steht, dass im Jahr 1917 der Besit-

zer der Lederfabrik Vogl die Badeanstalt des Kurhauses kaufte und sie zu einem Schwimm- und Wellenbad umbauen ließ, um sie der heimischen Bevölkerung kostenlos zur Verfügung zu stellen. 1969 wurde der Badebetrieb nach dem Unfalltod des damaligen Bademeisters schließlich endgültig geschlossen.

Es sollte 43 Jahre dauern, bis das an das Badhaus angrenzende Areal wieder einem neuen Verwendungszweck übergeben wurde: Die Wirtsleute Herbert und Monika Karer gingen im Zuge der Oberösterreichisch-Bayerischen Landesausstellung

2012, die in Mattighofen einen Standort hatte, an die Neugestaltung der vom Flussverlauf der Mattig geformten Halbinsel.

Wo früher das Mattigbad beheimatet war, steht nun der „Mattiggarten“ den Gästen des Badhauses für stimmungsvolle Feierlichkeiten und elegante Empfänge auf Vorbestellung zur Verfügung.

Eine schwebende Holzterrasse über der ruhig vor sich hinfließenden Mattig, gemütlich Lounge-Garnituren, eine offene Feuerstelle, eine Grillstation und viele weitere Annehmlichkeiten laden zur festlichen

Einkehr in die grüne Idylle des Mattiggartens ein. Und wie es sich für besondere Anlässe gehört, erfüllen die Wirtsleute gerne die individuellen Wünsche ihrer Gäste, was das Kulinarische, den Ablauf und den Service betrifft.

Das Badhaus heute



DIE GEMÜTLICHKEIT EINES GESTANDENEN „WIRTSHAUSES“ GEPART MIT EINER AMBITIONIERTEN KOCHKULTUR

Auf die angenehme Stimmung ist im Gasthaus Badhaus immer Verlass. Alles wirkt gepflegt und natürlich. Der „auf einen Ratscher“ vorbeigekommene Stammtischbesucher fühlt sich hier ebenso wohl wie der Feinspitz, der am schön gedeckten Tisch im „Kleinen Restaurant“ oder im „Mattigstüberl“ nebenan Platz genommen hat. Das Badhaus ist ein Gasthaus für jeden, der eine unkomplizierte, traditionsbewusste Gastlichkeit auf der Höhe der Zeit schätzt.

An sonnigen Tagen lässt es sich auch im großen Gastgarten unter einem der Kastanienbäume gut aushalten. Für die Kinder ist dort mit einem Spielplatz bestens gesorgt. Kegelfreunde können im kürzlich neu adaptierten Kegel-Stüberl jetzt sogar in „geschlossener Gesellschaft“ die Kegelbahn nutzen, und für gesellschaftliche Ereignisse steht ein ansprechend gestalteter Saal mit Nebenraum zur Verfügung.

Auf der angrenzenden Badhausinsel lassen sich dort, wo einst die öffentliche Badeanstalt beheimatet war, stilvolle Feste feiern. Ob Hochzeit Firmen Event oder Geburts-

tags Einladung im lauschigen Grün mit Loungecharakter wird Ihre Veranstaltung zum stimmungsvollen Ereignis.

Die Wirtsleute Herbert und Monika Karer legen auch auf die Küche großen Wert. Gekocht wird mit viel Liebe und Engagement von herzhaften Innviertler Schmanckerln bis gutbürgerlicher Kost. Als Mitglied der „InnWirtler“ greifen Sie bei der Auswahl ihrer Zutaten ganz bewusst auf ausgesuchte Lieferanten aus der Region zurück. Und wenn die Saison besondere Gustostückerl bietet, dann kommen diese frisch geerntet in den Kochtopf.

Auch das Bier ist etwas ganz Besonderes im Gasthaus Badhaus! Das Badhaus ist einer der ersten Gastronomiebetriebe in Oberösterreich mit großen 500-Liter-Biertanks im Haus. In diese Tanks wird der Gerstensaft ganz frisch vom Tankwagen direkt gepumpt. Zur großen Freude aller passionierten Biertrinker. Denn Milde und Süffigkeit entstehen ausschließlich aus der biereigenen Kohlensäure. Weil Dank des Tanks keine zusätzliche Kohlensäure beigefügt werden muss, schmeckt das Bier im Badhaus so, als wäre es vom Braumeister ganz frisch gezapft!

Die Badhauschronik



VOM KURHAUS ZUM GASTHAUS: DAS BADHAUS IM WANDEL DER ZEIT, IM WECHSEL VON BESITZERN UND PÄCHTERN

1847 Vorschlag des k. k. Distrikarztes Dr. Josef Spitaler, ein Badehaus zu errichten.

1848 Der Mattighofener Apotheker und Bürgermeister Anton Langer errichtete die Badeanstalt und

1852 errichtete der selbige das Kur und Wohnhaus das heutige Badhaus.

1867 Die damalige Besitzerin Elisabeth Langer, Witwe des Erbauers, errichtete einen Eiskeller neben einer bereits bestehenden Kegelbahn.

1872 errichtete die selbige Dame ein Küchenzimmer, zwei Kabinette

und ein Abort. Noch im selben Jahr kaufte der Guts- und Schlossbesitzer von Pfaffstätt, Herr Heinrich Klinkosch, das Kurhaus.

1880 Erbauung eines Gastsalones mit Kegelbahn

1901 Errichtung eines Eiskellers für Herrn Johann Schauffinger, damaliger Besitzer des Badehauses

1917 Kauf des Badehauses durch Herrn Ludwig Vogl, Besitzer der Lederfabrik Vogl

1929 Kauf des Badehauses durch die beiden Brautleute Josef Hofstätter,

Kellner, und Fräulein Marie Renetzeder, Köchin.

1931 Neubau des Rind- und Schweinestalles

1932 Kauf des Badehauses durch Matthias und Teresia Fellner, Mitbesitzer der Brauerei Mattighofen

1940 Das Badhaus ist seit der Erbauung bis Heute als Gastwirtschaft betrieben worden, nur mit einer kurzen Unterbrechung im 2. Weltkrieg als die Berufsschule im Badhaus untergebracht war.

1958 Errichtung des Saales und Neubau der Toiletanlagen

1961 Errichtung einer vollautomatischen Kegelbahn

1963 Renovierung des Gastzimmers und des Nebenzimmers

1967 Adolf und Helma Karer übernahmen als Pächter das Badhaus

1969 Schließung des Mattigbades

1977 Kauf des Badehauses durch Adolf und Helma Karer und Renovierung des Saales und der Schank.

1990 Renovierung der Fassade, die dem Badhaus sein heutiges Aussehen verleiht.

1993 Errichtung des Jamaica Pub durch Sohn Herbert Karer und Generalsanierung der Kegelbahnen.

1998 Übernahme des Badhaus durch Herbert und Monika Karer

2001 Renovierung des Nebenzimmers und des Saales

2003 150 Jahr Feier

2005 Renovierung und Modernisierung der Küche

2012 Adaptierung des Areals der ehemals öffentlichen Badeanstalt zum Mattiggarten als Veranstaltungsort für Feste und Feierlichkeiten

2013 Neugestaltung von Gaststube und Schankbar

2013 Eröffnung des zusätzlich eingerichteten „Kleinen Restaurants“